Heimkehr von Marignano

Autor(en): **Haller, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **16 (1940-1941)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-705967

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

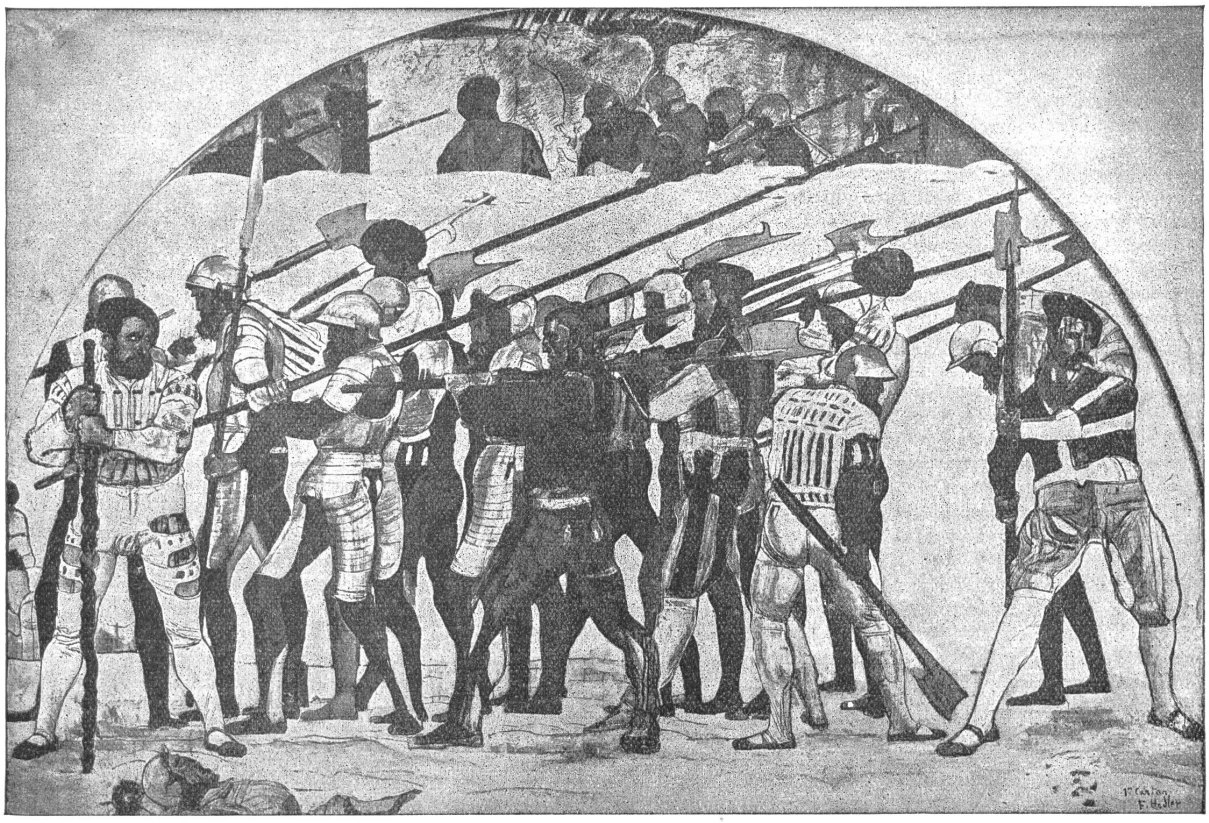
http://www.e-periodica.ch

Armeezeitung

Der Schweizer Soldat

Le soldat suisse | Il soldato svizzero

Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Zürich Bahnhof 2821, Telephon 57030 (Büro) und 67161 (priv.)



Heimkehr von Marignano

13.—14. September 1515

Peter Halter

Am Hoftor klopft's in dunkler Nacht,
Sie kehrten heim aus der Riesenschlacht,
Von der mächtigen Krieger großer Zahl
Ein Häuflein, entronnen dem Todestal;
Zehn von hundert im Heer
Die tragen noch Leben und Wehr.
Die Schwerter geschultert, wie Schattengestalten,
Am Knauf sie traurig die Hände falten.
Sie glauben zu schreiten
Im Blute, dem roten,
Dieweil sie geleiten
Die Geister der Toten.

Kein Hornstoß und kein Trommelklang,
Kein Glockenton, kein Frohgesang!
Das Fähnlein ist trunken, erstarret im Blut,
Die Gesichter verzerret in düstrer Wut:
Käm' nur kein Tag herbei,
Schon gellt uns der Weheschrei:
«Die Unsern starben, und ihr kehrt wieder,
Sie modern, ihr dehnt die wuchtigen Glieder!»
So werden die Frauen,
Die Kinder fragen,
Wehtraurig schauen. —
Was sollen wir sagen?

Beim Teufel! Wir haben uns tapfer gewehrt,
Und keinem Feind den Rücken gekehrt.
Wir haben, als noch Kampfdonner gegrollt,
Todwunde im Kugelregen geholt,
Rangen ums letzte Stück
Und ließen kein Fähnlein zurück.
Wir zogen ab mit voller Wehr,
In Schweiß und Blut noch ein stolzes Heer;
Doch blieb uns das Grauen,
Vom Blute, dem roten,
Allüberall schauen
Wir immer die Toten.

O Schmach, daß man uns zu sterben verbot,
Wie herrlich schiene uns heute der Tod!
Goldsterne glänzten auf uns herab,
Die Sonne stieg' über das heilige Grab
Von Helden, die nicht gewichen,
Die treu mit den Brüdern verblichen.
Am Platz, wo das Fähnlein zum Sturme geweht,
Wir ruhen in stummer Majestät,
Mit der Wehr, im blutigen
Ehrenkleid,
Ruhmvoll in alle
Ewigkeit.

Gedenktage: 29. 9. 1567 Das Schweizer Regiment Pfyffer deckt König Karl IX. von Frankreich den Rückzug bei Meaux.
1. 10. 1860 Sieg von Schweizer Regimentern unter General von Mechel über Garibaldi-Truppen bei Ponte della Valle.